

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

Nr. 50 16. Dezember 1974

26. Jahrgang
0,05 M

DER TRAFO



Aufgebot der Freundschaft

DSF-Aktivtagung beschloß Wettbewerbszielstellung
zum 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion
über den Hitlerfaschismus

Auf ihrer Aktivtagung am 5. Dezember beschlossen die Mitglieder unserer DSF-Grundeinheit ihr Programm zur Weiterführung des Aufgebotes der Freundschaft zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus am 8. Mai 1975.

Dieses Programm wurde in allen DSF-Bereichen zuvor diskutiert und ist nunmehr Richtschnur für das Handeln aller DSF-Kollektive unseres Werkes.

Die Ziele des Programms wurden wie folgt formuliert:

„Unter der Losung: ‚Mit der Sowjetunion auf ewig verbunden — alle Kraft für die Stärkung des Sozialismus und des Friedens‘ gilt es, die großen geschichtlichen Leistungen der UdSSR, ihre Pionierrolle für den Menschheitsfortschritt noch wirksamer darzustellen, die Achtung und Liebe unserer Bürger zum Sowjetland immer fester zu verwurzeln. Es gilt, die neue Qualität, die Notwendigkeit und den Nutzen der allseitigen Zusammenarbeit unserer Völker und Länder für die Sache des Sozialismus und des Friedens zu er-

läutern. Die Erfahrungen der Sowjetunion beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau, bei der Entwicklung der Sowjetdemokratie, bei der Herausbildung des kommunistischen Menschen und besonders auf den Gebieten der Ökonomie, Wissenschaft und Technik sind immer zielgerichteter zu vermitteln und anzuwenden. In der politisch-ideologischen Massenarbeit haben wir uns mit allen Erscheinungsformen des Antisowjetismus auseinanderzusetzen. Besonderes Augenmerk ist auf die weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit in den Vorständen der Grundeinheit und den Bereichen sowie auf die Aktivitäten der Zehnergruppenleiter zu richten.“

Das Programm ist in vier Hauptabschnitte untergliedert, die gleichzeitig die Mittel und Methoden festlegen, mit denen die Grundeinheit ihre politische Massenarbeit leisten wird.

Die Wettbewerbszielstellung veröffentlichen wir in dieser Ausgabe auf den Seiten 4/5 im vollen Wortlaut.



Als Rohrleger und Schlosser ist Kollege Geisler in TGR/Ra tätig. Äußerst selbständig, mit Umsicht und viel Fleiß versieht er seine Aufgaben. Er arbeitet eben mit dem Kopf, meinen seine Kollegen, und wartet nicht erst auf einen Anstoß. Man kann sich stets auf ihn verlassen. Und das besonders dann, wenn die Heizperiode beginnt, da übernimmt er zusätzliche Arbeiten und

führt Reparaturen an den Anlagen aus.

Kollege Geisler, im Monat Oktober als bester Produktionsarbeiter des T-Bereiches geehrt, kennt nicht nur seinen Betrieb wie seine eigene Westentasche, auch für die Belange des Verkehrssicherheitsaktivs und die des Wohngebietes setzt er sich voll und ganz ein.

„Weg mit der Junta, Freiheit für Chiles Volk!“

Wir Lehrlinge und FDJler der Betriebsschule des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ haben mit großer Anteilnahme das JW-Exklusivinterview mit Alberto Corvalan, dem Sohn von Luis Corvalan, gelesen.

Dieses Interview und die Förderung der IX. Generalversammlung des WBJ „Weg mit der Junta, Freiheit für Chiles Volk!“ sind uns Anlaß, alle Delegierten und Gäste der FDJ-Delegiertenkonferenz der Grundorganisation „Karl Liebknecht“ im VEB Transformatorenwerk Berlin-Oberschöneweide zu einer Solidaritätsspende zur Unterstützung des Kampfes der chilenischen Patrioten gegen die Pinochet-Clique aufzurufen.

Wir stehen fest an Ihrer Seite, Genosse Corvalan, und an der Seite aller eingekerkerten chilenischen

Patrioten. Wir fordern mit aller Entschiedenheit Ihre Freilassung.

Freiheit für Luis Corvalan!
Chile soll den Chilenen gehören!
Weg mit der faschistischen Junta!
Freundschaft!

Die Delegierten und Gäste

Soli-Konzerte

Seit mehreren Jahren schließt sich unser Betriebsfunk der Gemeinschaftsaktion der Rundfunksender unserer Republik an und gestaltet Solidaritätskonzerte unter dem Motto: „Dem Frieden die Freiheit!“ Viele Sonderspenden für die um ihre Freiheit ringenden Völker wurden hierzu von unseren Kollektiven erbracht.

Bis zum 5. Dezember beliefen sich die Solidaritätsspenden aus zwei Konzerten auf 789,— Mark.

Die Wunschkonzerte werden in diesem Monat jeweils mittwochs fortgesetzt.



Wir wünschen allen unseren Lesern angenehme und vor allen Dingen recht gesunde Feiertage.

Die vorliegende Ausgabe unseres „TRAFO“ ist die letzte in diesem Jahr. Die Nr. 1/1975 erscheint am 30. Dezember 1974. Redaktion

25 Jahre im Werk Ein ungewöhnlicher Rückblick

Am 5. Dezember beging unser Kollege **Fritz Lewer** sein 25jähriges Arbeitsjubiläum.

Bereits in den ersten Nachkriegsjahren nahm Kollege Lewer seine Tätigkeit als Werkzeugmacher auf, die er bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ohne Unterbrechung ausübt. In dieser Zeit entwickelte er sich durch die Vielseitigkeit der an ihm gestellten Aufgaben zu einem erstklassigen Fachmann seiner Berufsgruppe. Als besondere Tätigkeit obliegt ihm die Herstellung von Einzelteilen und Baugruppen für die Einführung der neuen Technik.

Als Arbeitsschutzobmann besitzt er das Vertrauen der Kollegen und setzt sich nachdrücklich für deren Interessen ein.

Gemeinsam mit seinem Kollektiv errang Kollege Lewer fünf Mal den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Wir danken unserem Kollegen Lewer für die geleistete Arbeit und für die langjährige Treue, die er unserem Werk hielt, und wünschen ihm für seine weitere Tätigkeit Gesundheit, Schaffenskraft sowie alles Gute im persönlichen Leben.

Sozialistisches Kollektiv
„Julius Fucik“, TRB 2



Ihr 25jähriges Dienstjubiläum, zu dem wir ihr unseren herzlichsten Glückwunsch aussprechen, beging am 1. Dezember unsere Kollegin **Ursula Barnack**.

Vor 25 Jahren befand sich unser Betrieb im Stadium des Wiederaufbaus, und so war es für Kollegin Barnack eine Selbstverständlichkeit, tatkräftig dabei mitzuhelfen. Dem Bereich Stufenschalter-Konstruktion, in dem sie seinerzeit ihre Tätigkeit als technische Zeichnerin aufnahm, hielt sie die Treue bis zum heutigen Tag. Inzwischen qualifizierte sie sich zum Teilkonstrukteur und führt daneben alle sich ergebenden organisatorischen Arbeiten aus. Durch ihr gewissenhaftes und pflichtbewußtes Arbeiten, ihre ruhige und freundliche Art ist sie im Kreise ihrer Kolleginnen und Kollegen sehr beliebt. Sie leistete auch ihren Beitrag, damit das Kollektiv mehrmals mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden konnte.

Für ihre fleißige Arbeit sagen wir Dank und wünschen Kollegin Barnack für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Sozialistisches Kollektiv
„Max Planck“, Abteilung ARS

Bestarbeiter im November

Als Bestarbeiter wurden im Monat November folgende Kollegen ermittelt:

Anselm Nitsche, Gtra
Deitel Arndt, Lack
Werner Foerstemann, Wvw
Lothar Adam, Sab
Karl-Heinz Heyer, GFA 9
Wolfgang Weissenborn, EBA
Klaus Stöhr, KML
Peter Zühike, PA
Willi Wieg, TRV
Erich Bielecke, QV

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung.

Viele Gedanken gingen in diesem Jahr um Jahre zurück. 25 Jahre volkseigener Betrieb und 25 Jahre Deutsche Demokratische Republik gaben Anlaß dazu. Uns als Redaktion verleitete das, dem Betriebsleiter von N, Genossen **Heinz Philipp**, am Ende des Jahres die Frage zu stellen: „Wie war das eigentlich, als du 25 Jahre alt wurdest?“

Genosse Philipp stellt seiner kleinen Episode eine Art Statistik voran:

Als ich 25 Jahre wurde

1. Untergewicht von 20 kg
2. Kleidung: 1 Anzug
3. Berufstitel: Ingenieur
4. Ausgeübte Tätigkeit: Mitarbeiter
5. Gehalt: 270,- Mark
6. Verheiratet
7. Wohnverhältnisse: 1 Zimmer, 16 m²
8. Einrichtung: 1 Couch, 1 Sessel, 1 Schrank
9. Parteilos
10. Beförderungsmittel: S-Bahn

Als die DDR 25 Jahre wurde

1. Übergewicht
2. Kleidung: mehrere Anzüge
3. Berufstitel: Obergeringieur
4. Ausgeübte Tätigkeit: Betriebsleiter

5. Gehalt: ein Mehrfaches
6. Wohnverhältnisse: eine 2½-Zimmer-Wohnung
7. gut eingerichtete Wohnung und ein Wochenendhaus
8. APO-Leitungsmitglied
9. Beförderungsmittel: Pkw Skoda

Als ich 25 Jahre wurde

Es sollte die Hochzeit vorbereitet und dazu die Grundlage für die Naturalien zum Festakt beschafft werden. Wohin in dieser Zeit zur Beschaffung fahren?

Auf in die Gegend hinter Wittstock/Meyenburg nach Wulfersdorf, um Mehl, Fleisch, Kartoffeln und den hochprozentigen Sprit zu hamstern. Zur Verstärkung der Transportkapazität meinen Onkel mit dabei. Als der Teil Fleisch, Mehl und Sprit organisiert war, setzte ich meinen Onkel in den Zug, schloß ihn in ein Bremserhäuschen ein und ließ ihn mit nach Mecklenburg fahren, um auf der Rückfahrt dieses Bremserhäuschen für mich und meine 2 Sack Kartoffeln durch ihn reserviert zu haben.

Aber es kam anders als man denkt! Auf der Rückfahrt pendelte die Tür des von mir abgesperrten Bremserhäuschens in der Luft, und

vom Zugführer erfuhr ich, daß mein Onkel von meinem Sprit genascht hatte und bei einer Kontrolle handgreiflich geworden war. Ergebnis: Er festgenommen; Fleisch, Sprit, Mehl weg – Hochzeit mußte verschoben werden. Aktion Beschaffung neu organisiert, nachdem mein Onkel mit drei Tagen Verspätung wieder eintraf.

So war es damals. Und heute wenn junge Menschen heiraten wollen? Was geschieht dann?

1. Anruf im Ratskeller Pankow. Fester wird von dort vorbereitet und entsprechend den Wünschen organisiert.

2. Zur Hochzeit müssen Möbel einschließlich Fernseher, Waschmaschine u. a. in der Regel vorhanden sein. Es gibt Kredite, und nach kurzer Zeit erfolgt in den meisten Fällen die Bereitstellung von Wohnraum (in der Regel Ausbauwohnungen mit einer Miete von 30,- bis 50,- Mark).

In nicht zu weiter Ferne wird dann gezielt der Pkw oder ein Wochenend-Bungalow angesteuert.

Die Zeiten haben sich geändert: es lohnt sich, fleißig und bewußt zu arbeiten.

5. Tagung der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick

Am 28. November 1974 fand die 5. Tagung der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick statt.

An dieser Beratung nahm das Mitglied des ZK der SED, Genosse Roland Bauer, Sekretär der SED-Bereichsleitung Berlin, teil.

Den Bericht des Sekretariats erstattete Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung.

Ausgehend von einer Analyse der Erfahrungen der Partei- und Massenarbeit zum 25. Jahrestag der DDR entwickelte Genosse Seidel die Aufgaben der Kreisparteiorganisation zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetunion. Im Mittelpunkt stehen dabei die Verstärkung der politisch-ideologischen Arbeit, der Kampf um die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 sowie der kontinuierliche Übergang in das Planjahr 1975.

Genosse Otto Seidel hob hervor, daß die inneren Entwicklungsbedingungen des Sozialismus und der Grundwiderspruch unserer Epoche eine neue Qualität der ideologischen Arbeit erfordern, höhere Ansprüche an die ideologische Tätigkeit der Partei stellen.

Noch umfassender und überzeugender gilt es nachzuweisen, daß die brüderliche Verbundenheit unserer Republik mit der Sowjetunion, unsere feste Verankerung in der sozialistischen Staatengemeinschaft, die Grundbedingung für die weitere Verwirklichung der Lebensinteressen der Bürger der DDR ist.

Der feste Freundschaftsbund mit der Sowjetunion, seine Vertiefung und der Prozeß der Annäherung unserer beiden Länder als Hauptrichtung unserer Entwicklung ist beson-

ders in Vorbereitung des 30. Jahrestages darzustellen.

Die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz – betonte der 1. Sekretär der Kreisleitung – ist harter Klassenkampf, der alle Lebensbereiche durchdringt und uns zu revolutionärer Wachsamkeit verpflichtet. Das gilt um so mehr, da die internationale Lage trotz aller Fortschritte kompliziert und widerspruchsvoll ist.

Die Tagung der Kreisleitung bestätigte, daß der hervorragende Einsatz der Werktätigen des Stadtbezirks im sozialistischen Wettbewerb zum 25. Jahrestag der DDR gute Erfolge gebracht hat.

Wenn diese Anstrengungen fortgesetzt werden, sind die Voraussetzungen gegeben, das Planjahr 1974 erfolgreich abzuschließen. Die Beschlüsse über die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 30. Jahrestag der Befreiung orientieren die Betriebskollektive auf die allseitige Erfüllung und gezielte Übererfüllung der Planaufgaben 1974 und auf einen kontinuierlichen Übergang in das Planjahr 1975.

Es geht jetzt darum, vom ersten Tage des Jahres 1975 an hohe Leistungen zu vollbringen, damit die Ziele des VIII. Parteitages der SED für den Fünfjahrplan 1971 bis 1975 vollständig erfüllt werden. Dabei ist und bleibt die immer stärkere Vorbildwirkung der Kommunisten von entscheidender Bedeutung.

In der politisch-ideologischen Arbeit gilt es, die Notwendigkeit der Intensivierung noch überzeugender zu beweisen und allen Werktätigen verständlich zu machen.

Genosse Seidel orientierte die Kreisparteiorganisation auf folgende

Schwerpunkte bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs:

1. die gewissenhafte, planmäßige Lösung der Aufgaben des Planes, Wissenschaft und Technik,
2. die umfassende Durchsetzung der Materialökonomie,
3. den Kampf um die termingerechte Fertigstellung der geplanten Investitionsvorhaben,
4. die Sicherung einer planmäßigen effektiven Exporttätigkeit,
5. die Entwicklung weiterer Konsumgüter für die Bevölkerung.

Die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben auf allen Gebieten fordert von allen Parteiorganisationen, die Beschlüsse der Partei konsequent zu verwirklichen, nirgendwo Selbstzufriedenheit zuzulassen und die Aktivität und Disziplin aller Genossen weiter zu erhöhen. Vor allem gilt es, weiter an der Hebung des Niveaus der Mitgliederversammlungen zu arbeiten.

17 Genossen legten in der Diskussion wertvolle Erfahrungen in der Parteiarbeit dar.

Im Schlußwort ging Genosse Roland Bauer auf die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 und die Vorbereitung des letzten Planjahres fünftes ein.

Der Plan gilt als erfüllt, so betonte der Redner, wenn alle Kennziffern qualitativ und quantitativ termin- und vertragsgerecht erreicht sind.

Ausführlich und überzeugend sprach er zu aktuell-politischen Fragen.

Das Plenum gab einmütig seine Zustimmung zum Bericht des Sekretariats und beschloß erste Maßnahmen für die Kreisorganisation in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetunion.

November-Plan erfüllt

Unsere gemeinsamen Anstrengungen zur Erfüllung der Planaufgaben im Monat November haben sich gelohnt: Wir konnten die industrielle Warenproduktion mit 100 Prozent erfüllen und damit die erfolgreiche Entwicklung aus dem Monat Oktober fortsetzen, somit liegt die Planerfüllung seit Jahresbeginn weiter bei 100 Prozent.

Für diese Leistungen möchte ich im Namen des Kollektivs der Werkleitung allen Produktionskollektiven, die Hervorragendes leisteten, und allen Kollektiven, die für die Voraussetzungen sorgten, sowie allen Mitarbeitern unseres Werkes, die im verflossenen Monat in sozialistischer Hilfe in der Produktion gearbeitet haben, herzlich danken und unsere Anerkennung aussprechen.

In diesem Zusammenhang beglückwünsche ich das Kollektiv unserer Betriebsschule, das die Aufgaben der Warenproduktion 1974 und einige andere Positionen an Lehr- und Schülerproduktion für das gesamte Jahr sowie die produktiven Leistungen

1974 per 30. November 1974 erfüllen und um etwa 200 000 Mark übererfüllen konnte.

Den wertmäßig größten Anteil an der Planerfüllung dieses Jahres hat das Kollektiv des Transformatorenbetriebes zu leisten, das noch 3 Großgeräte und eine Reihe Lokomotiv- und Mitteltransformatoren fertigzustellen hat.

Nicht minder leicht ist die Aufgabe, die mit dem umfangreichen Sortiment an Leistungs- und Trennschaltern vor den Schalterbauern steht, zumal für diesen Betrieb noch eine Reihe materiell-technischer Probleme zu lösen sind.

Und unsere zentralen Vorwerkstätten, in denen aufgrund der vielen fehlenden Produktionsarbeiter die Lage immer noch sehr angespannt ist, haben für die Erfüllung der Aufgaben der Finalbetriebe ebenfalls noch Voraussetzungen zu schaffen.

Wenn ich eingangs dem Werkkollektiv gewissermaßen den ideellen Dank für das bisher Geleistete abgestattet habe, dann gehen wir davon aus, daß mit der Erfüllung des

Jahresplanes 1974 in allen Positionen auch die Hauptvoraussetzung für den materiellen Dank geschaffen werden soll.

Und daran, liebe Kolleginnen und Kollegen, wollen wir TROjaner überhaupt keinen Zweifel lassen: Die Erfüllung unserer Gesamtaufgaben ist Ehrensache! Damit wollen wir das Jahr, in dem unsere Republik ihren 25. Geburtstag feierte, würdig abschließen.

Wir wollen darangehen, mit der Erfüllung und Absicherung der Ergebnisse unserer Kollektive das Jahr 1975 qualifiziert vorzubereiten und um einen nahtlosen Übergang ringen.

Unser Ziel ist es, zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus hohe und höchste Verpflichtungen abzugeben und zu erfüllen.

Für diese vor uns stehenden Aufgaben wünsche ich uns allen viel Erfolg!

(Aus dem Bericht des amtierenden Werkdirektors, Genossen Wilfried Sieber, vom 5. Dezember 1974 im Betriebsfunk)

„im Hause“ etwa 80 Stunden pro Gerät. Manches Problem mußte dabei gelöst werden, mancher Engpaß forderte ein hohes Maß an Bewußtheit vom Kollektiv.

Die Einsatzbereitschaft der Genossen und Kollegen in der Berufsausbildung wird auch weiter daran deutlich, daß die Verpflichtung der Vertrauensleute-Aktivtagung der AGL 6 vom 23. Oktober 1974, das Ergebnis der produktiven Leistungen 1974 um 120 000 Mark übererfüllen, per 30. November mit einer Übererfüllung von 200 000 Mark ausgewiesen werden konnte. Mit diesem Ergebnis können wir optimistisch an den Vorlauf für das entscheidende Jahr 1975 herangehen.

Schurig, EB

Jubiläum in der Lehrwerkstatt

Im Monat Oktober 1974 wurde in der Lehrwerkstatt die Fertigstellung des 2000. Motorantriebes mit einer kurzen Ansprache des amtierenden Direktors der BS, Genossen Kemnitz, gewürdigt.

Dieses Jubiläum gibt Veranlassung, uns an die Auszeichnung dieses Jugendobjektes mit der Ehrenurkunde des ZK der SED aus Anlaß des 25. Jahrestages der DDR zu erinnern. An der Herstellung des Gerätes sind alle Lehrlinge, die in unserer Betriebsschule für die Berufe der materiellen Produktion ausgebildet werden, beteiligt. Dabei trägt der Anteil an Fertigungszeit



„Warum eine solche Gedanken- und Disziplinlosigkeit in Fragen Altpapier?“

Diese Frage ist zu stellen, denn allen Aufrufen — hier im „TRAFO“, im Betriebsfunk, in den Organisationsanweisungen, den Hinweisen des Werkdirektors in den Rapporten — zum Trotz nimmt die Gedanken- und Disziplinlosigkeit Formen an, die nicht mehr zu verstehen bzw. zu entschuldigen sind.

Steht denn nicht deutlich und groß genug an den Containern: „Sauberes Altpapier“?

Stehen denn nicht auch genügend Container in den Werkhallen und -straßen?

Natürlich kann nicht neben jeder Tür ein Behälter stehen, und hier und da sind schon einmal ein paar Schritte nötig.

Es muß noch einmal ganz deutlich gesagt werden:

Ablieferung sauberen Altpapiers ist eine staatliche Aufgabe — genau wie eine andere zu erfüllende Planaufgabe.

Die Verschmutzung verhindert eine qualitative Ablieferung und ist damit einer Verletzung von Planpflichten und einer Verursachung von Verlusten für unser Werk und für die Volkswirtschaft gleichzusetzen — ganz abgesehen von den Gefahren für die Kollegen, die den Inhalt der Container entleeren und pressen müssen.

Eindringlich muß deshalb noch einmal und immer wieder ermahnt werden, die notwendige Disziplin einzuhalten und Verletzer zu stellen, damit sie zur Verantwortung gezogen werden können.

Alle staatlichen und gesellschaftlichen Leiter sind aufgerufen, die Kontrolle auf dem Gebiet der ordnungsgemäßen Erfassung zu organisieren bzw. zu verstärken.

Herbert Richter, KMP
im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Sekundärrohstoffe

AWG-Neuaufnahmen

18 Neuaufnahmen für die AWG sind vom Rat des Stadtbezirks unserem Werk für das Jahr 1975 zur Verfügung gestellt worden.

Die Auswahl wird zur Zeit in Zusammenarbeit der AGL und Wohnungskommission getroffen. Die Wohnungsbegehungen erfolgen noch vor Weihnachten.

Wohnungskommission der BGL

Abo erneuern

Mit dem neuen Jahr ist auch ein neues Abonnement fällig. Wie immer sind pro Leser 0,50 Mark für 10 Ausgaben zu kassieren. Die Abrechnung kann täglich in unserer Redaktion erfolgen.

Wir gratulieren ...

... unseren Kolleginnen Monika Mattern, NFL, zur Geburt eines Sohnes und Sabine Käbitz, BI, zur Geburt einer Tochter. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys viel Glück, Gesundheit und bestes Wohlergehen.

Kleinanzeige

Schnappcouch billig abzugeben.
App. 2266



Einen Blumenstrauß für Max Fleischer

An dieser Stelle haben wir schon vielen TROjanern mit einem „Blumenstrauß“ für ihre guten und sehr guten Leistungen in der beruflichen und gesellschaftlichen Arbeit gedankt. Heute möchten wir Max Fleischer, Meister in der Wandlerendmontage im Betriebsteil Rummelsburg, vorstellen.

Er gehört — so sagten uns Mitglieder seiner Kollektive — zu den Menschen, auf die immer und überall Verlaß ist. Unlösbare Aufgaben scheint er nicht zu kennen. Konsequent — manch einer sagt ihm deshalb nach, er sei unbequem — setzt er sich in seinem Bereich dafür ein, daß die Produktionspläne qualitäts- und ter-



mingerecht erfüllt werden. Wenn es darauf ankommt, ist er bereit, Überstunden zu leisten und in Sonderschichten mitzuarbeiten. Er war längere Zeit Meister in der Wandlerformontage und hatte hier entscheidend Anteil an der Festigung des Kollektivs, das schon mehrmals mit dem Staatstitel geehrt werden konnte. Seinen Kollegen ist er Vorbild, weil er auch als erfahrener Arbeiter nie aufgehört hat, zu lernen, weil er in Gesprächen wie in Diskussionen seinen Standpunkt überzeugend zu vertreten weiß. In dieser Wahlperiode wurde Max Fleischer zum Mitglied der Zentralen Revisionskommission der BGL unseres Betriebes gewählt.

Wünschen wir ihm und seinen Kollektiven auch für das nächste Jahr neue Erfolge bei der Arbeit!



Aufgebot der Freundschaft

III. Etappe – 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes über den Hitlerfaschismus

Schwung und Elan der Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der DDR weiterführend, wollen die Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ zu Ehren des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes über den Hitlerfaschismus mit nachfolgender Wettbewerbszielstellung „Aufgebot der Freundschaft – III. Etappe“ einen würdigen Beitrag zur vollständigen Erfüllung der Parteiflagszielstellungen und des Fünfjahresplanes leisten.

Unter der Losung: „Mit der Sowjetunion auf ewig verbunden – alle Kraft für die Stärkung des Sozialismus und des Friedens“ gilt es, die großen geschichtlichen Leistungen der UdSSR, ihre Pionierrolle für den Menschheitsfortschritt noch wirksamer darzustellen, die Achtung und Liebe unserer Bürger zum Sowjetland immer fester zu verwurzeln. Es kommt darauf an, die neue Qualität, die Notwendigkeit und den Nutzen der allseitigen Zusammenarbeit unserer Völker und Länder für die Sache des Sozialismus und des Friedens zu erläutern. Die Erfahrungen der Sowjetunion beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau, bei der Entwicklung der Sowjetdemokratie, bei der Herausbildung des kommunistischen Menschen und besonders auf den Gebieten der Ökonomie, Wissenschaft und Technik sind immer zielgerichteter zu vermitteln und anzuwenden. In der politisch-ideologischen Massenarbeit haben wir uns mit allen Erscheinungsformen des Antisowjetismus auseinanderzusetzen. Besonderes Augenmerk ist auf die weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit in den Vorständen der Grundeinheit und den Bereichen sowie auf die Aktivitäten der Zehnergruppenleiter zu richten.

Kortensbeutel,

Vorsitzender der Grundeinheit: Friedrich, Werkdirektor
Schellknecht, Parteisekretär
Fischbach, BGL-Vorsitzender
Mantey, FDJ-Sekretär

1. Ziele zur Erläuterung der Rolle und Leistungen der Sowjetmenschen im revolutionären Weltprozeß

- 1.1 Alle Zehnergruppenleiter treten als leidenschaftliche Agitatoren der DSF auf, stellen Aufgaben und stimmen Maßnahmen ab, die dazu dienen, Klarheit zu schaffen über die historische Bedeutung der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee und das Sowjetvolk.
- 1.2 Die Zehnergruppenleiter und Mitglieder in den Kollektiven organisieren eine regelmäßige Freundschaftsarbeit, zeigen die großen Leistungen und Opfer der Sowjetunion für das sozialistische Weltssystem auf und treten allen Äußerungen des Antikommunismus und Antisowjetismus entgegen.
- 1.3 In allen Bereichen werden in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung Foren durchgeführt.
- 1.4 Die Grundeinheit führt zum 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine Festveranstaltung durch.
- 1.5 Die Grundeinheit organisiert zum Jahrestag der Sowjetarmee eine Fahrt zu den Seelower Höhen.
- 1.6 Die Grundeinheit organisiert zum Jahrestag der Sowjetarmee ein Treffen mit Sowjetsoldaten im Armeemuseum Karlshorst.
- 1.7 Die Patenschaftsverbindungen mit Einheiten der Sowjetarmee in Karlshorst und Strausberg werden vertieft.
- 1.8 Zum 30. Jahrestag der Befreiung ruft die Grundeinheit zum Wandzeitungswettbewerb auf.
- 1.9 Durch den Vorstand der Grundeinheit werden für Schulungszwecke schriftliche Argumentationen als DSF-Informationen für die Bereiche erarbeitet. Thema: 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes.
- 1.10 In den Bereichen O, V, E, K/P und T werden ständige DSF-Ecken eingerichtet.
- 1.11 Die Grundorganisation organisiert den Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ als spezifische Methode der Wissensvermittlung über die Sowjetunion und unser Bündnis.

2. Festlegungen zur Erläuterung der Ziele, Aufgaben und Ergebnisse der sich ständig vertiefenden Zusammenarbeit

- 2.1 Die Mitglieder der Grundeinheit erweisen sich stets und überall als treue Freunde der Sowjetunion.
- 2.2 Alle Zehnergruppenleiter nutzen die Aussprachen im Kollektiv, um den Freunden die Zusammenarbeit mit Saporoshje und Togliatti zu vermitteln.
- 2.3 Alle Kollektive der DSF vollbringen vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb und setzen sich mit ganzer Kraft für die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion und allen anderen Staaten ein.
- 2.4 Die Grundeinheit organisiert ein Treffen aller bisherigen TRO-Dienstreisenden in die Sowjetunion und sorgt für die politisch-ideolo-

gische Auswertung durch einen DSF-Zirkel.

2.5 Die Auswertung des Wandzeitungswettbewerbes zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung erfolgt am Vorabend des 1. Mai. Die besten Wandzeitungen werden am 9. Mai den Partnerbetrieben Saporoshje und Togliatti übergeben.

2.6 Die FDJ-Grundorganisation erfüllt mit vorbildlichem Einsatz den Freundschaftsvertrag TRO–STS und nutzt die Stafette der Freundschaft zur weiten Vermittlung der Zusammenarbeit.

2.7 Die gemeinsame Teilnahme an der MMM und NTTM wird weiterentwickelt.

2.8 Im Transformatorwerk und -prüffeld werden in drei Kollektiven „Objekte der Freundschaft“ zur optimalen Nutzung hochproduktiver sowjetischer Technik genutzt.

2.9 Der Transformatorbetrieb

3. Ziele zur Vermittlung der Erfahrungen der sowjetischen Werktätigen beim Aufbau des Kommunismus

- 3.1 Die Mitglieder der Grundeinheit tragen durch breite und zielstrebige Nutzung sowjetischer Erfahrungen dazu bei, den Volkswirtschaftsplan zu erfüllen und zu überbieten.
- 3.2 Alle Zehnergruppenleiter helfen, den großen Erfahrungsschatz der Sowjetunion für uns zu erschließen und nutzbar zu machen. Das wird u. a. durch die Anwendung der Smirnow- und Bassow-Methode sowie der Qualitätssicherung erfolgen.
- 3.3 Durch Zirkel zur Anwendung sowjetischer Erfahrungen wird die breite Nutzbarmachung und Anwendung von Erfahrungen gesichert. U. a. breitere Anwendung der Bassow-Methode, Einführung der schöpferischen Pläne und des schöpferischen Passes für den Ingenieur. Dazu wird eine enge Zusammenarbeit mit der Betriebsgewerkschaftsleitung und der KDT die Grundlage bilden.
- 3.4 Es wird ein zentraler DSF-Zirkel zur breiten Popularisierung und schnellen Verallgemeinerung der Erfahrungen sowjetischer Neuerer gegründet.
- 3.5 Ein Tag der Integration wird auf der betrieblichen MMM durchgeführt.
- 3.6 In allen Bereichen ist mindestens ein MMM-Objekt durch die DSF zu betreiben.
- 3.7 Vom Bereichsvorstand E wird ein Russisch-Zirkel im Sprachkabinett organisiert.
- 3.8 Zum Fest der russischen Sprache an der Betriebsschule wird der Bereichsvorstand E Unterstützung gegeben.
- 3.9 Es wird ein Samowar-Nachmittag mit Angehörigen der Sowjetarmee durchgeführt. Das Erlernen von mindestens 50 vorgegebenen Russisch-Vokabeln gilt als Eintrittskarte.
- 3.10 Unter Nutzung der Betriebszeitung wird mit einem Kursus Russisch-Vokabeln allen Mitgliedern das Erlernen einiger wichtiger Fachausdrücke und Redewendungen ermöglicht.
- 3.11 Alle Bereiche werden aufgefordert, in Wort und Bild zu einer Dokumentation „Sowjetische Technik, Rohstoffe und Erfahrungen im TRO“ beizutragen.

4. Ziele zur Erhöhung der Wirksamkeit der Grundeinheit

- 4.1 Mit einer Aktivtagung werden der Stand zur Verwirklichung der Beschlüsse des 10. Kongresses und die Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus ausgewertet, wird das Aufgebot der Freundschaft – III. Etappe beschlossen.
- 4.2 Zur Anleitung der Zehnergruppenleiter wird pro Quartal eine Schulung durchgeführt.
- 4.3 Gemeinsam mit der BGL wird die Zielstellung Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ als unmittelbarer Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs allen Kollektiven nahegebracht.
- 4.4 Alle Kollektive erhalten monatlich den Veranstaltungsplan des Zentralen Hauses der DSF.
- 4.5 Die Gewinnung weiterer aktiver Freunde als Zehnergruppenleiter wird angestrebt.
- 4.6 Die kontinuierliche Mitarbeit im Kreis-, Bezirks- und Zentralvorstand wird gewährleistet.

Fortsetzung auf Seite 7



Geschichten der Freundschaft

Sowjetische Offiziere: Lehrer in der Schule des Klassenkampfes

Glück habe ich gehabt. Glück, daß bereits im Oktober 1945 aus der alten Kriegsgefangenschaft fliehkamte. Das war in Schleswig-Holstein, in Kaltenkirchen.“ Genosse Schellknecht, Sekretär der BPO, erinnert sich, wie er 1945 in Hannover, Richtung Osten, seinen Kameraden im Kriegsgefangenenlager von seinen Plänen mitteilte, in die damalige Sowjetische Besatzungszone zu gehen, sich an die Stirn getippt, ja verrückt, zu den Russen zu gehen. Du wirst in Sibirien landen. Traum vom Leben in der Freiheit wird schnell ein Ende haben.“

kämpft hatte und jetzt als Bürgermeister eines Stadtteils Dresdens seine schwierige Aufgabe erfüllte.

Die Erfahrung der Sowjetmenschen

In Sachsen wurde als erstem Land, der damaligen Sowjetischen Besatzungszone die Enteignung der Kriegs- und Naziverbrecher vorbereitet. Die ökonomische Macht der deutschen Monopolherren mußte gebrochen werden, wenn die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern die politische Macht übernehmen sollte. Am 30. Oktober 1945 erließ die sowjetische Besatzungsmacht, die SMAD, mit ihrem Befehl 124 die Voraussetzung für die Beschlagnahme des Eigentums der Naziaktivisten und Kriegsverbrecher. Dieser Befehl entsprach den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens.

Durchgeführt mußte aber dieser Befehl von den Deutschen selbst werden. Kommissionen und Inspektionen der Landesverwaltung führten in die Betriebe, um festzustellen, wer auf die Liste gesetzt werden muß. Hörte man jedoch die Fabrikbesitzer, dann waren sie alle keine Nazis, dann waren sie gegen den Krieg ge-

wesen, ja, dann waren sie alle Freunde der Arbeiterklasse. „Laß dich nicht täuschen. Kapitalisten versuchen sich immer als ‚sozial‘ zu tarnen“, sagten die sowjetischen Offiziere. Manchmal setzten sich sogar Betriebsräte, ja, auch Mitglieder der Arbeiterpartei für ihre Chefs ein.

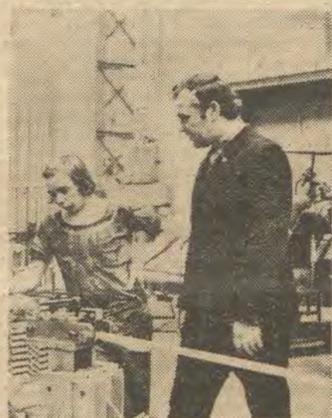
Geduldig erklärten die Offiziere der Sowjetarmee, daß eben das Klassenbewußtsein bei diesem oder jenem noch verschüttet sei, daß man jedoch konsequent und prinzipienfest die Macht der Konzernherren zerschlagen muß. „Lieber einen mehr enteignen. Zurückgeben ist immer möglich“, hörte der junge Genosse Schellknecht. So bildete sich sein Klassenbewußtsein, sein Verständnis für diese historische Maßnahme, denn die politische Macht mußte ökonomisch untermauert werden.

„Mit Papier gewinnt man keine Revolution“

Wolfgang war inzwischen zu einem Sachbearbeiter für die Registratur der Eingaben befördert worden. Denn Eingaben kamen in jeder Menge. Ein ganzes Zimmer war vollgestapelt mit Einsprüchen gegen die Enteignung. „Nu, mußt du nicht alle

beantworten!“ war der Ratschlag. „Mit Papier gewinnt man keine Revolution. Hätten unsere Väter 1917 alle Einsprüche beantwortet, dann hätten sie viel Zeit verloren, vielleicht auch die Revolution...“ Und der Offizier erinnert Wolfgang Schellknecht an den November 1918, als in Deutschland der Kaiser ging, jedoch Krupp blieb. „Dann war Arbeiterklasse kaputt!“ Tief hatten sich diese Worte bei dem jungen Genossen eingeprägt, um so mehr, als er zu dieser Zeit die ersten Zirkel der Partei besuchte, sich mit der Theorie des Marxismus-Leninismus erstmals befaßte.

Verständlich, daß ein junger Mensch, der die Ausmaße der furchtbaren Verbrechen der Hitlerfaschisten erst jetzt erfuhr, am liebsten alle Nazis, auch die kleinsten, auf Nimmerwiedersehen eingesperrt hätte. Wiederum waren es die klugen Worte eines sowjetischen Offiziers, die ihn von der Unrichtigkeit seiner Gedanken überzeugten. „Was warst denn du gestern? Sollen wir dich auch einsperren? Und mit wem willst du den Sozialismus aufbauen?“



Iwan Ubeikow, Deputierter und Wladimir Saporoshje (rechts) gab manchen guten Tip für die Arbeit an den neuen Vertikalwickelmaschinen.

Kameradschaftliche Diskussionen waren es, geduldig und freundlich geführt, die ihm – und nicht nur ihm – in jenen schwierigen Tagen halfen, den richtigen Weg zu beschreiten. Diesen Weg, der zur Vereinigung der beiden Arbeiterparteien, zum gewonnenen Volkentscheid der Bevölkerung Sachsens am 30. Juni 1946 und damit zur völligen Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher führte, war Genosse Schellknecht konsequent weitergegangen.

Seinen interessanten Bericht abschließend, fügte er hinzu: „In meiner weiteren Tätigkeit sind meine Kontakte zu sowjetischen Menschen nie abgerissen. Sie waren meine Erzieher und Lehrer und sind heute, sei es in Saporoshje oder Togliatti, meine Freunde und Partner, die ich achte und schätze.“

G. Zörner



Komsomolsekretär Wladimir Oganev (Mitte) ließ sich die Arbeitsgänge in der Wandlerwicklei genau erklären.

Die Betriebssektion der KDT im sozialistischen Wettbewerb

Alle Betriebssektionen der KDT des Bezirksvorstandes Groß-Berlin stehen in einem Wettbewerb, der einmal im Quartal ausgewertet und am Ende des Jahres abgerechnet wird. Dieser Wettbewerb läuft nun schon Jahre und hat den Betriebssektionen in ihrer wissenschaftlich-technischen Tätigkeit sehr großen Auftrieb gegeben. Es versteht sich von selbst, daß auch die Betriebssektion der KDT des VEB TRO aktiv und reger an diesem Wettbewerb teilnimmt.

Jetzt im Dezember wird der Wettbewerb des Jahres 1974 abgeschlossen, und es ist an der Zeit, Bilanz zu ziehen, um einen Überblick zu gewinnen, was wir im Jahre 1974 geschafft haben, und wo wir im Wettbewerb stehen.

Die Betriebssektion unseres Werkes umfaßt nunmehr 280 Mitglieder, wovon 247 Hoch- und Fachschulkader sind. Das bedeutet, daß es uns in diesem Jahr gelungen ist, zehn neue Mitglieder zu werben. Ein wesentlicher Mangel besteht darin, daß in unserem Betrieb nur 5 Frauen Mitglied der KDT sind, aber nur jede 20. Frau mit einem Hoch- oder Fachschulabschluß. Auf diesem Gebiet gilt es, unsere Arbeit erheblich zu verbessern.

Der Vorstand der Betriebssektion tagte im Jahr 1974 insgesamt zehnmal. Im Verlaufe dieser Vorstandssitzungen wurden u. a. folgende wichtige Probleme beraten: die Neuererbewegung und die MMM; die Problemstellungen und die Realisierung der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben; Fragen der Rationalisierung der Produktion, besonders auf dem Gebiet des Transformatoren-

ren- und Leistungsschalterbaus; Probleme zur Verbesserung der Qualität der Produktion und in diesem Zusammenhang besonders Fragen der Qualifizierung. Diese Problemstellungen spiegeln sich dann auch in den Mitgliederversammlungen und in der Arbeit der Fachsektionen sowie der Kollektive wider. Ganz besonders ist in diesem Zusammenhang auch der Einfluß zu erwähnen, den die Leitung der Betriebssektion auf die Planung und Realisierung der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben nimmt.

Folgende Grundlagen wurden im Jahr 1974 der Arbeit zugrunde gelegt: ein auf einer Mitgliederversammlung verabschiedeter Arbeitsplan für das Jahr 1974, eine Vereinbarung mit der Werkleitung, eine Vereinbarung mit der zentralen Leitung der FDJ sowie ein Vertrag mit den anderen zwei leistungstransformatorenbauenden Betrieben der DDR TuR und TRR.

Als Ergebnis dieser Arbeiten kann verzeichnet werden, daß die Mitglieder der KDT auch in diesem Jahr entscheidend mit dazu beitrugen, daß der Forschungs- und Entwicklungsplan im wesentlichen erfüllt wird. Dies bezieht sich besonders auf die Entwicklungsarbeiten im GSAS bzw. auf die Lösung der Probleme, die in diesem Zusammenhang bei der Überleitung in die Produktion entstanden sind.

Auch auf dem Gebiet von KORAT konnte eine wesentliche Unterstützung gegeben werden. Über die Mitarbeit der Betriebssektion an der MMM 1974 wurde an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet.

Insgesamt werden 3 Millionen Mark Einsparungen ausgewiesen, an denen KDT-Mitglieder direkt oder indirekt durch Betreuung und Anleitung beteiligt waren. Ungefähr 40 KDT-Mitglieder arbeiten auf der Basis von persönlich- oder kollektiv-

schöpferischen Plänen. Erwähnt werden muß auch die Arbeit, die die KDT-Betriebssektion im Rahmen der Vorbereitung des 25. Jahrestages unseres Betriebes und des 25. Jahrestages unserer Republik geleistet hat.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit der Betriebssektion lag auf dem Gebiet der Qualifizierung. Im Verlauf des Jahres 1974 wurden durchgeführt: 2 Fachtagungen, 6 technische Lehrgänge, 21 Fachvorträge, 5 Erfahrungsaustausche mit Ingenieuren von Betriebssektionen anderer Betriebe, 2 Exkursionen und 3 Ideenkonferenzen. Hinzu kommt noch ein Messebesuch in der ČSSR (Brno). Alle diese Veranstaltungen trugen dazu bei, die wissenschaftlich-technische Arbeit zu verbessern und vor allem immer wieder neue Kenntnisse zu sammeln.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit wurde Beträchtliches geleistet. Innerhalb des Betriebes gab es 66 Veröffentlichungen in Form von Mitteilungen und kleinen Aufsätzen. In der Bezirkspresse erschienen insgesamt 8 Beiträge, und an zentralen Veröffentlichungen haben wir 3 Arbeiten zu verzeichnen.

Im wesentlichen wurden mit den vorstehend aufgeführten Arbeiten die von uns gesteckten Wettbewerbsziele des Jahres 1974 erreicht. Das genaue Ergebnis des Bezirkes Groß-Berlin steht noch nicht fest, aber aufgrund der Zwischenauswertungen in den vergangenen Quartalen wissen wir, daß die Betriebssektion des VEB TRO einen der vordersten Plätze einnehmen wird.

Die 1974 erreichten Erfolge gilt es nunmehr auszubauen. Aus diesem Grunde wird der Arbeitsplan für das Jahr 1975, der zur Zeit ausgearbeitet wird, neue und höhere Ziele und Aufgaben stellen.

Wilfling, KDT

Gute Möglichkeiten

Im Rahmen ihrer Aufgaben, wie die Förderung der schöpferischen Potenzen der Mitglieder und Kollegen zur Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik, die stetige Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen der Arbeiterklasse und der sozialistischen Intelligenz, der unmittelbaren Mitwirkung bei der Durchsetzung von Arbeitervorschlägen und Entwicklung der Neuererbewegung, leistet die KDT hervorragende Arbeit bei der Qualifizierung und Weiterbildung von Kadern der volkseigenen Betriebe.

So gehört z. B. die Qualifizierung von Kollegen, die hauptamtlich in der Neuererbewegung tätig sind oder als Mitglieder in Neuererbrigaden wirken, zum festen Bestandteil des Bildungsprogramms des Bezirksvorstandes der KDT von Berlin. Eine weitere und sehr bedeutungsvolle Qualifizierungsmaßnahme der KDT ist die Vermittlung von Sprachkenntnissen, insbesondere Russisch und Englisch. Die Ausbildung richtet sich hier schwerpunktmäßig auf die Erlangung der Fremdsprachenkenntnisse, den Informationsgehalt fremdsprachiger technischer Literatur zu erfassen. Somit entspricht diese Aktivität der KDT einem besonderen betrieblichen Bedürfnis, denn die rasche Ermittlung und Einbeziehung in die eigene Arbeit des Standes der Technik ist heute unerlässlich und gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Es können im Rahmen der Ausbildung bei der KDT die einzelnen Stufen der Sprachkundigenprüfung bis zum Fachübersetzen abgelehrt werden, wobei der Lehrgang Englisch speziell auf das Fachgebiet Elektrotechnik zugeschnitten ist.

Wer Einzelheiten erfahren will, kann sich direkt an den Bezirksvorstand der KDT in der Kronenstr. Nr. 18 (Tel. 20 03 61) wenden.

Hofmeister, KDT

Verwaltungsrationalisierung ohne Qualifizierung?

Um die Produktionsprozesse, als Voraussetzung für die Lösung der Hauptaufgabe, effektiver zu gestalten, gilt es, die Ergebnisse der technisch-wissenschaftlichen Revolution zu nutzen und sie mit den Vorteilen sozialistischen Wirtschaftens zu verbinden. Aber wie will man da mitwirken, wenn man sich nicht ständig die Ergebnisse der technisch-wissenschaftlichen Revolution aneignet?

Die effektivere Gestaltung der Produktionsprozesse erfordert, daß ständig daran gearbeitet wird, ihn rationeller auszuführen.

Die KDT sieht es als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben an, Lehrgänge zur Vermittlung neuester Erkenntnisse durchzuführen, und so wurde in allen Bezirken der Republik ein Lehrgang organisiert, der die Methoden und Möglichkeiten zur Rationalisierung von Verwaltungsarbeiten zum Inhalt hat. Betriebsorganisatoren, Leiter, Mitarbeiter der Produktionsvorbereitenden und der Verwaltungsabteilungen sollen hier mit den neuesten Erkenntnissen über die effektivste Gestaltung ihrer Ar-

beit vertraut werden. Damit wurde eine Lücke geschlossen, denn der Rationalisierung der Verwaltungsarbeit, der Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Verwaltungsabteilungen ist in der Vergangenheit nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt worden. Dieses Versäumnis ist auch in unserem Werk zu beobachten und hat seine Ursache unter anderem darin, daß die Kenntnisse über die prinzipiellen Möglichkeiten der Rationalisierung der Verwaltungsarbeit bei Leitern und Mitarbeitern in diesen Abteilungen zu gering sind.

Deshalb werden der Gegenstand der Verwaltungsarbeit, Ziel und Notwendigkeit ihrer Rationalisierung; die Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in der Verwaltung; die Gestaltung des Verwaltungsaufbaus; die Gestaltung der Verwaltungsarbeit im Planungs-, Entscheidungs- und Informationsprozeß; die Organisation und Technik im Schriftverkehr; die Organisation und Technik der manuellen Informationsspeicherung mit Hilfe von Registrurmitteln, Karteien und Dispo-

geräten; die Organisation und Technik der Übermittlung von Informationen in der Verwaltung; die Organisation und Technik der Rechenarbeiten; die Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsplätze in Büros und Großraumbüros; die Bedeutung der EDV für die Rationalisierung der Verwaltungsarbeit sowie Fragen der Rationalisierung der individuellen und kollektiven geistigen Arbeit und des Aufbaus einer Rationalisierungskonzeption für Verwaltungsarbeit behandelt, indem die theoretischen Grundlagen, die entwickelten und erprobten Methoden, die verfügbare Technik vorgestellt und an praktischen Beispielen demonstriert werden.

Aus der Fülle des Angebotenen kann natürlich nur einiges sofort in die Praxis übernommen werden, da der Einsatz neuer Technik der Planung, Vorbereitung und oft längerfristigen Realisierung bedarf. Aber es ist erstaunlich, wie viele Methoden entwickelt wurden, die ohne umfangreiche Vorbereitungsarbeiten, ohne kostspielige Technik angewendet werden können und deren Er-

gebnis eine Steigerung der Arbeitsproduktivität, Steigerung der Qualität, Festigung des Kollektivs u. a. in Verwaltungsabteilungen ist.

Zum Abschluß des Lehrgangs fertigen die Teilnehmer an ihrem Arbeitsplatz eine Hausarbeit aus ihrem Arbeitsgebiet an und erhalten ein Zeugnis.

Der Lehrgang umfaßt 50 Stunden und liegt jeweils donnerstags in der Zeit von 13 bis 17 Uhr. Deshalb ist eine Delegation erforderlich.

Der Initiative der KDT ist es zu danken, daß diese Ausbildungsmöglichkeit geschaffen wurde. Jeder Leiter einer Verwaltungsabteilung muß sich nun die Frage beantworten, welche Rationalisierungskonzeption besteht für die Arbeit in meiner Abteilung, wie wird die erforderliche Arbeitsproduktivitätssteigerung in meinem Verwaltungsbereich erreicht? Verfügt das Kollektiv über die erforderlichen Kenntnisse?

Wenn nicht, so ist es unbedingt notwendig, diese zu erwerben, um den Besuch eines Lehrgangs ist dann eine der Möglichkeiten und sicher eine effektive.

Dinter, KDT

Jahressportplan 1975

Um allen Kollektiven die Möglichkeit zu geben, an Hand des Sportjahresplanes 1975 des VEB TRO die Sportarbeit in ihre Kultur- und Bildungspläne aufzunehmen, veröffentlicht die Sportkommission nachstehenden Planteil.

Die Schwerpunkte der massensportlichen Betätigung liegen hierbei unter Beachtung der materiellen Möglichkeiten auf folgenden Sportarten:

Fußball, Tischtennis, Volleyball, Kegeln, Luftgewehrschießen, Gesundheitssport, Schach, Kraftsport, Familienwettkämpfe.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Nutzung des Sportplatzes hinter dem Wasserwerk von den Kollektiven voll ausgeschöpft werden kann.

Seitens der Sportkommission werden folgende zentrale Veranstaltungen organisiert:

1. Tischtennismeisterschaften für Einzelwettkämpfe in Form von Punktspielrunden bis März 1975 unter Einbeziehung der Teilnehmer am Tischtennisturnier der Tausende.

- 2. TT-Freundschaftsspiele gegen andere Betriebe.
- 3. Hallenfußballturniere im März und September.
- 4. Teilnahme von Fußballmannschaften bei den Punktspielen der 3. Kreisklasse.
- 5. Teilnahme am zentralen Volleyballturnier aus Anlaß der Woche der Jugend und Sportler.
- 6. Ein Kleinfeld-Sommer-Turnier im Fußball.
- 7. Sportlich-touristische Betätigung im Sommerzeitlager.
- 8. Eine Lehrlingsspartakiade.
- 9. Teilnahme am Wohngebiets-sportfest.
- 10. Betriebsmeisterschaften im Kegeln anläßlich des Betriebssportfestes.
- 11. Schach - Betriebsmeisterschaft und Schachturniere.
- 12. Vormilitärische Grundausbildung.
- 13. Im September Betriebssportfest mit Wettkampf- und Massensportdisziplinen sowie Volleyball-

und Fußballturniere, Leichtathletik und Familienwettkampf.

14. Teilnahme an der Spartakiade der Werktätigen.

15. Teilnahme der Kraftsportsektion an den Berliner und DDR-Meisterschaften.

16. Luftgewehr-Preisschießen und ein Preisskat zum Jahresende.

17. Den Kollektiven wird die Möglichkeit gegeben, das Sportabzeichen der DDR abzulegen.

18. Die Kollektive können sich für Wochenendfahrten unter anderem folgende Sportgeräte ausleihen: Krocket, Boccia, Indica, Federball, Fuß- und Volleybälle, Bogen und Pfeile, Luftgewehre, Expander, Schachspiele, Spielanleitungen, Sportliteratur und Geräte für leichtathletische Disziplinen.

19. Beginn des TTT zum Jahresende.

Nachstehend geben wir eine Übersicht der Verantwortungsabgrenzung in den einzelnen Disziplinen:

- Fußball:** Kollege Rau, QV, App. 28 26
- Volleyball:** Kollege Ziese, Wi 1, App. 24 91
- Schach:** Kollege Helm, ANS 1, App. 21 32
- Kraftsport:** Kollege Meirich, WT, App. 28 22
- Tischtennis:** Kollege Büttner, VFL/ZVL, App. 28 05
- Gesundheitssport:** Kollege Karutz, Sportkommission, App. 22 30
- Fahrschule:** Kollege Karutz, Sportkommission, App. 22 30
- Sportgeräteausleihstation:** Kollege Karutz, Sportkommission, App. 22 30
- Abnahmeberechtigung für Sportabzeichen:** Kollege Wunderlich, TRS 1, App. 23 64
- Kegeln:** Kollege Karutz, Sportkommission, App. 22 80
- Luftgewehrschießen:** Kollege Drechsler, Btm, App. 27 01
- Sportverantwortlicher N:** Kollege Krömer, Bhb, App. 78
- Sportverantwortlicher R:** Kollege Wolter, Wvw, App. 306
- Sportverantwortlicher BS:** Kollege Schurig, EB, App. 26 58
- Sportverantwortlicher Tischtennis R:** Kollege Timm, Stm, App. 288

Karutz, Beauftragter des Werkdirektors für Kultur und Sport



*Ein Dankeschön wollen wir heute
hier sagen,
an alle jene, die mit dazu beigetragen,
daß wir segeln durften bei Sonne
und Wind
ja manchmal sehr langsam, dann
wieder geschwind.
ellast- und Spierenbruch waren oft dabei
manch schnelle Kiste ging dabei entzwei.
Wir fuhrten viel umher mit all' unseren Kähnen
und hörten wie viele darüber stöhnten;
ja quer durch unsere „Segler-Welt“
das kostete vielen, auch den TRO-Junern
ein wenig Geld.
Und noch eins - seit uns nicht all' zu gram -
wenn wir uns stritten, lachten und mal
daneben banah'm.
Im nächsten - dem Spartakiade-Jahr 1975
wollen wir es dafür schaffen
uns ein wenig vorne auf den Regattart
sehen zu lassen.*

Zum 24. Stiftungsfest der Sektion Segeln bedankte sich die Jugendgruppe auf diese originelle Weise für die Unterstützung durch unser Werk.

Auf dieser Veranstaltung erhielt unser Kollege Hojdem vom Fachausschuß Segeln die Ehrennadel des DTSB in Bronze überreicht.

Unsere Segler sind nicht nur auf dem Wasser aktiv. Im vergangenen Jahr erbrachten sie Eigenleistungen im Werte von 25 000 Mark und bewahrten unter anderem dadurch Boote vor der Verschrottung.

Auflösung aus Nr. 49/S. 8

Waagrecht: 2. Schneekette, 10. Idee, 11. Igel, 12. Ilse, 13. Mine, 14. Hall, 15. Riese, 18. Tran, 19. Ofen, 21. Erde, 24. Akt, 27. Limit, 28. Re-pin, 29. Oberhof, 32. Eber, 34. Utah, 35. Eissegeln, 36. Gabe, 37. Opal.

Senkrecht: 1. Fichtelberg, 2. Seil, 3. Cello, 4. Niere, 5. Elbe, 6. Eimer, 7. Tinte, 8. Eger, 9. Klingenthal, 16. Ina, 17. Set, 20. Foto, 22. Dorf, 23. Imme, 25. Kordel, 26. Spat, 30. Base, 31. Oder, 33. Ree, 34. UNO.

Auflösung aus Nr. 49, Seite 8

Sau, Ohr, Wanne, Jacke, Ente, Tasse, Uhr, Nachtigall, Igel, Ofen, Nelke (Sowjetunion).

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße, Telefon: 63 48 25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meise-geler, 2. Redakteur: Edith Schmidt, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerrei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.

Aufgebot der Freundschaft

(Fortsetzung von Seite 4)

4.7 Die Aufgaben des Aufgebotes werden terminiert, den Vorstandsmitgliedern werden konkrete Aufträge zur Erfüllung der Aufgaben übertragen.

4.8 Durch den Vorstand der Grundeinheit ist mit den Vorständen der Karl-Liebknecht-Oberschule, der Alexander - von - Humboldt - Ober-

schule und der Dr.-Salvador-Allende-Oberschule der Erfahrungsaustausch zu sichern.

4.9 Die Mitgliederwerbung für die Gesellschaft mit dem Ziel: 90 Prozent Organisationsgrad, wird schwerpunktorientiert fortgesetzt.

4.10 Der Vorstand der Grundeinheit tritt monatlich zusammen und leitet monatlich die Bereichsvorstände an. Es wird ein ehrenamt-

liches Sekretariat des Vorstandes gebildet, das 14täglich tagt.

4.11 Der Wettbewerb der Bereiche untereinander um die Lenin-Wanderbüste wird am 8. Mai ausgewertet.

4.12 Die Patenschaftsverträge zwischen den TRO-Kollektiven und den Schulklassen werden, dem Freundschaftsgedanken Rechnung tragend, Höhepunkte zum 30. Jahrestag der Befreiung beinhalten.



Humor aus der Sowjetunion

„Mutti, warum friert man denn nicht an den Augen, wenn es kalt ist?“

„Weil die Augen die Seele des Menschen sind, und die fürchtet weder Kälte noch Hitze.“

„Aber warum fürchtet die Seele dann Seife?“

★

„Das Leben geht vorüber, und mich hat noch nie jemand lieb gewonnen.“

„Und Sie, haben Sie denn jemals jemanden geliebt?“

„Wie kann ich mich denn als erste in jemanden verlieben?“

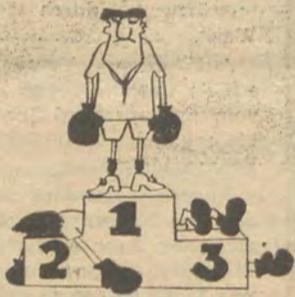
★

„Da wir nun verheiratet sind, darf ich dich auf einige deiner Mängel aufmerksam machen ...“

Die Mühe kannst du dir sparen, mein Lieber, die keine ich selbst. Das sind die Mängel, derentwegen ich keinen besseren Mann bekommen habe.“

★

„Ich spreche schon ein ganzes Jahr nicht mit meiner Frau.“



Ohne Worte

„Warum denn nicht?“

„Ich will sie nicht unterbrechen.“

★

„Vati, ich habe eine Geige gemacht!“

„Alle Achtung! Aber wo hast du denn die Saiten hergenommen?“

„Na, aus dem Klavier!“



„...und wirf keine Zigarettenkippe auf die Erde, Kolja. Du weißt: Gasexplosionsgefahr!“

Einundzwanzigstes Jahrhundert.

An einer Straße mit lebhaftem Verkehr — der Strom der Autos reißt überhaupt nicht ab — stehen traurig zwei Fußgänger.

„Wie haben Sie es nur fertiggebracht, auf diese Seite zu gelangen?“ fragte der eine.

„Ach, wissen Sie, ich komme gar nicht von drüben, ich bin hier geboren.“

★

„Nehmen Sie mich doch bitte in den Chor auf, meine Mutter sagt, ich singe so gut.“

„Das genügt nicht“, antwortet der Chorleiter, „bring mir erst noch eine Empfehlung von den Nachbarn!“

★

„Können Sie mir einen Anzug nähren, der die Farbe von Kaffee mit kochend heißer Milch hat?“ fragt ein Modenarr.

„Mit oder ohne Zucker?“ fragt da der Schneider gelassen.

★

Eine Tochter fragt ihre Mutter:

„Mutti, warum waren denn früher

so dicke und breite Eheringe modern, heute aber dünne und schmale?“

„Weil früher ein Ring fürs ganze Leben reichen mußte.“

★

Zwei treffen sich.

„Was treibst du so?“ fragt der eine.

„Ich schreibe meine Memoiren“, antwortet der andere.

„Ist ja fein! Und bist du auch schon an der Stelle angelangt, wo ich dir hundert Rubel geliehen habe?“

★

„Doktor, stimmt es, daß meine Augen besser werden, wenn ich viel Mohrrüben esse?“

„Aber gewiß! Oder haben Sie schon einmal ein Karnickel mit Brille gesehen?“

★

In eine zoologische Handlung kommt ein Kunde:

„K-k-kkann i-ich a-a-a-einen P-p-pa-g-g-gei k-k-kaufen?“

„Machen Sie schnellstens, daß Sie rauskommen!“ schreit der Verkäufer. „Sie verderben uns noch die ganze Ware!“



„Entschuldigen Sie, wie steht das Spiel?“



Die Macht der Liebe



Fernberatung. Zeichnung von W. Scharbat